

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Band:** 43 (1939-1940)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Aus "Alt" mach "Neu!"  
**Autor:** Hanka  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-670711>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus „Alt“ mach „Neu“!

Daß man in der gegenwärtigen Notzeit nichts wegwerfen soll, ist vielleicht eine etwas überflüssige — weil allzu selbstverständliche — Mahnung. Und doch kann nicht genug darauf hingewiesen werden, wie sehr die sparsame — und vor allem die praktisch veranlagte — Hausfrau unserer Volkswirtschaft dienen kann, wenn sie sich die Mühe nimmt, aus sogenannten „Ablegern“ noch etwas Nützliches — sei es für ihre Familie oder als Gabe für Wohlfahrtszwecke usw. — anzufertigen. Statt unsere Zeit mit oft unnützen Handarbeiten (wobei wirklich praktische Strick- und Häkelarbeiten selbstverständlich auszunehmen sind) zu verträdeln, wollen wir sie lieber in den Dienst der Ausnützung alter Sachen stellen. Vielen Frauen fehlt es ja nur an Ideen, wie unbrauchbar gewordene Sachen verwendet werden können. So wollen wir heute ein paar „zarte Winke“ geben und unsere Leserinnen jetzt schon darauf aufmerksam machen, daß wir noch wiederholt auf dieses Thema zurückkommen werden.

Es sind da vor allem die „blöd“ gewordenen Tricotsachen (Unterröcke, Schlupfhosen, Hemden, Leibchen, Pullover, Strümpfe usw.), bei denen sich die Arbeit des Flickens nicht mehr lohnt und die gewöhnlich in den Lumpensack wandern. Mit ihnen aber geht oft noch sehr gutes Material den Weg der Vernichtung, für das es schade ist. Wenn man von schadhafte Hemden und Unterröcken den oft noch gut erhaltenen „Stoff“ wegschneidet, können daraus zum Beispiel mit geringer Mühe hübsche Kinderschlüttli verfertigt werden, indem man drei rechteckige Stücke zusammennäht, die Ränder mit einem Rest hellblauen oder rosafarbenen Garns umhäkelt und den Halsausschnitt mit einem Bändchen versieht. Gute Teile zer-

rissener Waschkleider geben Trägerröckchen, zu denen diese Schlüttchen getragen werden können. Aus Nachthemdenstöcken gibt es Windeln für den Säugling. Abgelegte Unterröcke und schadhafte gewordenen Damenschlüpfer ergeben hübsche Kinderhöschen, indem in ein rechteckiges Stück Tricot, wie bei den handgestrickten, ein Spickel hineingesetzt wird, worauf man die Säume mit Summizügen versieht. Ein warmes Überziehhäckchen wird aus einem alten Pullover hergestellt; es bedarf bloß zweier gerader Seiten- und zweier schräger Armelnähte, die gerade geschnittenen Ärmelchen werden eingesetzt, das Ganze mit einem farbigen Picot umhäkelt.

Es bedarf keiner großen Schneiderkünste, um diese Sachen herzustellen, und manch arme Mutter oder solche, der wegen der Mobilisation des Mannes die Zeit fehlt — wird froh und dankbar für diese „Zustüpfen“ sein. Wir müssen nichts als etwas von unserer Zeit hergeben, um andern eine Freude zu machen. Daß aus alter Bettwäsche Leintücher und Anzüge für Kinderbetten fabriziert werden können, daran wird nicht einmal immer gedacht. Wer die neuerstandenen Sachen nicht selber braucht oder niemand weiß, dem er sie schenken kann, wende sich an die örtlichen Kriegsfürsorgekommissionen, die bestimmte Verwendung haben. Auf alle Fälle ist die Ausnützung alter Sachen Dienst an der Heimat. Wer auch den letzten Rest seiner farbigen Tricotsachen (vor allem Strümpfe) noch verwenden will, der schicke sie in die berneroberrländische Handweberei Saanen, wo sie zu prächtigen Teppichen, Divandecken usw. verarbeitet werden, wodurch armen Bergbewohnern eine sehnlichst erwünschte Verdienstmöglichkeit geboten werden kann. Also: „zwei Fliegen auf einen Latsch!“ Hanfa.

*Puddings* ...  
Cremen, Flammeris, Aufläufe,  
Kuchen und andere Speisen  
werden viel feiner mit



**Païdol**

*Cliches*  
**Armbruster Söhne**  
WIESENSTR. 9 ZÜRICH 8  
TEL. 26.365



### Steppdecken

*Prima Krauswolle oder Daunen*  
Neue Kunstseiden-, Reinseiden-  
und Druckstoffe  
Umarbeiten alter Steppdecken

Frau **Meili-Epprecht** vormals MEILI & CO.

Zürich 1, Fraumünsterstr. 23, I. Stock, Lift  
Eingang Centralhof Telephone 3.15.86

**ERFOLG DURCH INSERIEREN**